

## **Mitteilung**

### **der Landesregierung**

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags;  
hier: Denkschrift 2011 des Rechnungshofs zur Haushalts- und  
Wirtschaftsführung des Landes Baden-Württemberg  
– Beitrag Nr. 28: Verwaltung der Landesmuseen in Karls-  
ruhe und Stuttgart**

#### Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 29. Oktober 2015 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 15/7489 Abschnitt II):

*Die Landesregierung zu ersuchen,*

*dem Landtag bis zum 31. Dezember 2016 erneut zu berichten.*

#### Bericht

Mit Schreiben vom 21. Dezember 2016, Az.: I-0451.1, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Sowohl die Kooperationen der Karlsruher Museen als auch der Stuttgarter Museen haben sich verfestigt und sind auch auf weitere Bereiche ausgedehnt worden.

Am Standort Karlsruhe ist der Prozess der Zusammenarbeit des Badischen Landesmuseums Karlsruhe mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe weiter intensiviert und verstetigt worden. Vor allem in den Bereichen der Kaufmännischen Direktion, des Controllings und der Betriebe gewerblicher Art sowie des Vergabewesens, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Badischen Landesmuseums für das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe mit übernommen werden, ergeben sich nach Mitteilung der beiden Museen aufgrund der Nutzung der Synergieeffekte große Vorteile. Die Personalverwaltung und Finanzbuchhaltung arbeiten gut und eng zusammen und unterstützen sich gegenseitig.

Eingegangen: 21. 12. 2016 / Ausgegeben: 16. 01. 2017

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

Im Rahmen der Neueinrichtung des Westflügels des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe konnte auf die vom Badischen Landesmuseum erarbeiteten und rechtlich überprüften Musterausschreibungen zurückgegriffen werden. Im Zuge der Einführung der e-Vergabe fand eine gemeinsame Mitarbeiterschulung statt. Auch bei Ausstellungen erfolgt ein enger Austausch u. a. im Bereich der Vitrinenplanung und Vitrinenbeschaffung sowie deren gemeinsame Nutzung. Bei Bedarf erfolgt ein Austausch von Audioguides.

Im Bereich des Vergaberechts erfolgen Kooperationen unter Einbindung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe. Bereits zum zweiten Mal wurden von der Vergabestelle des Badischen Landesmuseums die Betreuungsleistungen durch einen Betriebsarzt sowie eine Fachkraft für Arbeitssicherheit gemeinsam für die drei Karlsruher Museen ausgeschrieben, und im 1. Halbjahr 2016 erfolgte die gemeinsame Ausschreibung für die Sicherheitsdienstleistungen Bewachung, Aufsichtsdienst sowie Kassenpersonal.

Die Zusammenarbeit zwischen der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden wurde insoweit intensiviert, als Aufsichtspersonal von Baden-Baden auch am Standort Karlsruhe eingesetzt worden ist und der Gemälderestaurator der Kunsthalle Karlsruhe soweit zeitlich möglich auch Aufgaben für die Kunsthalle Baden-Baden wahrnimmt.

Am *Standort Stuttgart* wurde das museumsübergreifende Wissensmanagementsystem nach einer erfolgreichen Testphase im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart allen Stuttgarter Landesmuseen zugänglich gemacht. Nach einer Anwenderschulung und der Erstellung eines Anwenderleitfadens durch das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart steht das System nun seit Januar 2016 den Stuttgarter Häusern zur Verfügung. Hauptverantwortlich für die Pflege und die Inhalte, die von allen Häusern eingestellt werden können, ist das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart.

Die Staatsgalerie Stuttgart übernimmt auch nach der Besetzung der kaufmännischen Geschäftsführung am Linden-Museum Aufgaben im Bereich der Buchhaltung, sodass eine Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse und die Einsparung von Personalkapazität am Linden-Museum erfolgen konnte. Durch die höhere Qualifikation des Personals in der Buchhaltung konnten die Jahresabschlüsse beider Museen ohne die Unterstützung eines Steuerberaters erstellt werden.

Im Bereich der Ausschreibung/Vergabe konnte das Linden-Museum auf den Rahmenvertrag der Staatsgalerie zurückgreifen. Eine gemeinsame Ausschreibung der Dienste des Betriebsarztes und der Fachkraft für Arbeitssicherheit für das Haus der Geschichte, das Linden-Museum und das Naturkundemuseum auf der Grundlage der Ausschreibung der Staatsgalerie ist für 2017 in Vorbereitung.

Im Bereich der Depotverwaltung erfolgt ebenfalls eine enge Zusammenarbeit. In den Gebäuden Pragstraße und Löwentor befinden sich u. a. die Depots des Landesmuseums Württemberg, des Linden-Museums, der Staatsgalerie sowie des Naturkundemuseums. Das Landesmuseum Württemberg übernimmt für diese beiden Depots die Aufgaben der sog. gebäudeverwaltenden Stelle. D. h. das Landesmuseum kümmert sich um allgemeine Mängel und deren Behebung (teilweise in Zusammenarbeit mit Vermögen und Bau Amt Stuttgart) sowie um Erneuerungen wie z. B. der Brandmeldeanlage und des Dampfbefeuchters im Depot Pragstraße sowie die Abrechnung der Maßnahmen mit den Beteiligten.

Seit Sommer 2016 teilen sich die Stuttgarter Museen eine Stelle für die Koordination interkultureller Projekte für Flüchtlinge. Auch in anderen Bereichen wie z. B. Ausbildung von Volontären, Fortbildung im Bereich Sponsoring, der Nutzung von Mobiliar sowie der Tätigkeit von Restauratoren/Hängeteam erfolgt eine enge Abstimmung und ein Austausch zwischen den Stuttgarter Museen.

Ein erster gemeinsamer Werbeauftritt der Stuttgarter Landesmuseen gemeinsam mit Stuttgart Marketing, Staatstheater Stuttgart, Kulturregion Stuttgart und Kunstmuseum Stuttgart konnte durchgeführt werden.

Es kann festgestellt werden, dass durch den Denkschriftbeitrag der Prozess der verstärkten Zusammenarbeit der Museen verstetigt wurde und dieser Prozess auch konsequent weiterverfolgt wurde und noch wird. Es ist Aufgabe der Museumsleitungen, mit dem vorhandenen Budget trotz steigender Aufgaben zurechtzukommen. Durch Kooperationen zwischen den Museen können positive Effekte nicht nur in qualitativer, sondern auch in quantitativer Hinsicht erzielt werden.

Die Stuttgarter Museen gehen aufgrund der erfolgten Kooperationen von jährlichen Einsparungen von 115.000 € aus, davon sind 90.000 € Personalkosten und 25.000 € Sachkosten. Die bislang erreichten einmaligen Einsparungen werden mit 87.800 € beziffert. Die Karlsruher Museen gehen von Einsparungen beim Personaleinsatz von 105.550 € aus. Enthalten sind in diesem Betrag Einsparungen von 24.000 € für die bislang erfolgten gemeinsamen Ausschreibungen. Es wird davon ausgegangen, dass durch die gemeinsame Ausschreibung auch ein besserer Preis erzielt werden konnte.

Durch die gemeinsame Nutzung von Vitrinen und die damit verbundene geringere Anzahl zu kaufender Vitrinen konnten Einsparungen von 330.000 € erzielt werden.

Die erzielten Einsparungen erreichen zwar nicht die seinerzeit vom Rechnungshof angenommenen Einsparungen bei der Einführung von Museumsservicezentren (800.000 € am Standort Stuttgart, 100.000 € am Standort Karlsruhe). Es zeigt sich aber, dass auch durch verstärkte Kooperationen Einsparungen erzielt werden können. Bereits im Bericht an den Landtag vom 17. Juni 2014 (Drucksache 15/5361) wurde mitgeteilt, dass die Ausführungen des Rechnungshofs zu den Einsparungspotenzialen bei Etablierung von Museumsservicezentren vom Wissenschaftsministerium nicht nachvollzogen werden können.

Nach Auffassung des Wissenschaftsministeriums sollte der Weg der verstärkten Kooperationen weiterverfolgt werden. Das Wissenschaftsministerium wird insoweit weiterhin in engem Austausch mit den Museen bleiben.